

Ausstellung Leopold Schropp (Bern) im Museum Allerheiligen in Schaffhausen. Kuratorin: Tina Grütter.

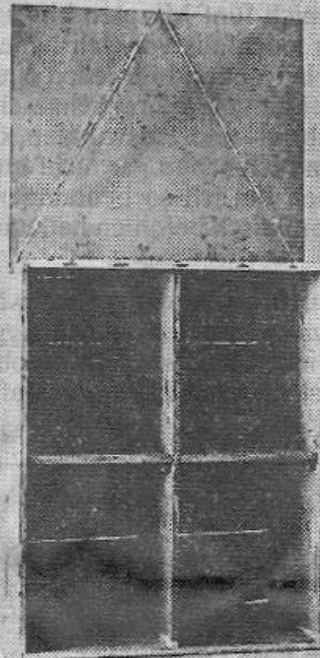
Ausstellung Leopold Schropp in Schaffhausen

Der Kraft des Kultbildes auf der Spur

Thema «Maske und Haus»

a.z. Objekte und Skulpturen, die Maske und Haus zum Thema haben, bilden die Ausstellung des 52jährigen Berner Künstlers Leopold Schropp im Museum Allerheiligen in Schaffhausen. Es braucht den Blick in, unter, hinter die Werke – im realen wie im übertragenen Sinn – um sie zu erfassen. So wie man bei «Aufrichten» erst die graue, schützende und das Innere warmhaltende Filzhülle entfernen muss, um die goldbehelimte Maske auf schwarzem Teer unter transparentem Plexiglas-Dach zu sehen, so wie man bei der Raum-Skulptur «Fünfer» erst die Türflügel öffnen muss, damit einem die «Gottheit» entgegenwippt, so muss man auch zuerst die herkömmlichen Kunstauffassungen abstreifen, um die Essenz zu begreifen. Wobei nicht alle Arbeiten im selben Mass zum Einstieg verlocken wie zum Beispiel die «Maske» von 1982: Da ist eine intensiv dunkelrote, spitzovale Volumenform an der Wand – eine Form, die klar ein Inneres umschliesst. Ruft man die Museums-Aufsicht, so hebt sie einem die Hülle ab und man darf die verborgene Maske – ein fasrig-holziges, bemaltes Fundstück in Tierkopf-Form – betrachten. Die Überraschung paart sich mit Gefühl einer plötzlichen Begegnung mit einem unbekanntem Wesen, umsomehr als die Maske etwa auf Augenhöhe hängt, so dass sich die Blicke treffen.

Leopold Schropp befasst sich seit langen Jahren mit der Kultur alter Volksstämme. Diese betrachteten ihre Kult-Gegenstände nicht als «Kunst», sondern als beseelte Dinge mit einer ganz bestimmten Funktion. Dieses magische Weltverständnis ist für uns nach bald 300 Jahren Aufklärung nicht mehr direkt nachvollziehbar. Das weiss auch Leopold Schropp indem er als Künstler in Erscheinung tritt und nicht als Schamane. Aber als Künstler interessiert ihn die Substanz der Bildhaftigkeit jener Zeit als es «Kunst» noch nicht gab. Der Künstler fand Mitte der 70er Jahre zu seiner Thematik. In dieser Zeit stand die Kunst unter anderem im Zeichen der Bildung «individueller Mythologien», das heisst Kunstformen, welche die Weltanschauung eines Künstlers als Thema beinhaltet. Leopold Schropp Werk ist von da aus zu



Wenn «Kunstloses» zu «Kunst» wird: «Des Königs Mantel» von Leopold Schropp.

rezipieren, wobei ihn die Dauer der Auseinandersetzung zu immer komplexeren, auch radikaleren Arbeiten geführt hat, die immer stärker auf «Kunstlosigkeit» beharren. Uns scheinen jedoch nach wie vor jene Arbeiten die intensivsten, die den Punkt erreichen, da «scheinbar Kunstloses plötzlich in Kunst umschlägt» – gemeint sind damit die frühen, geometrischen Masken-Häuser aus bemaltem Eisenblech oder Karton, aber auch neue Arbeiten wie «Aufrichten», «Janus», «Vorzeigung», «Maske», «Des Königs Mantel» und andere mehr.

Die von einem Katalog (Text: Marcel Baumgartner) begleitete Ausstellung in Allerheiligen, die von Konservatorin Tina Grütter eingerichtet wurde, dauert bis zum 17. April.